

Entwicklung und Vorstellung eines mehrjährigen interprofessionellen Longitudinal-Curriculums für Medizinstudierende, Pflege-Dual-Studierende und Pflegeschüler

S. Kolb¹, M. Assmann³, G. Fley², I. Hach¹, J. Härlein², A. Münzinger³, C. Schuck³, J. Stadelmann³, I. Spieler¹, B. Stein¹, T. Vasilakis¹

1: Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Klinikum Nürnberg, 2: Evangelische Hochschule Nürnberg, 3: Centrum für Pflegeberufe, Klinikum Nürnberg

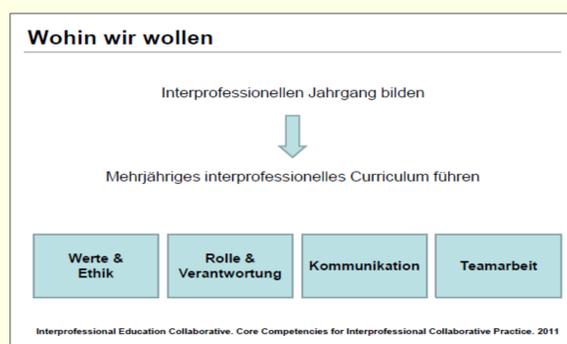
1. Hintergrund/Fragestellung

Für eine bessere Versorgungsqualität gelten eine gute Kooperation der Gesundheitsberufe und eine Förderung interprofessionellen Lernens als wichtig. Auch in Deutschland nehmen entsprechende Ausbildungsangebote zu. Nicht zuletzt inhaltliche und logistische Abstimmungen der beteiligten Institutionen verhindern bisher die Etablierung interprofessioneller Curricula. Dieses Longitudinalcurriculum erhebt Effekte auf Einstellungen gegenüber interprofessionellem Lernen und Arbeiten.

2. Material/Methoden

Die erstmals in das Curriculum startende Kohorte umfasst ca. 50 Medizinstudenten, 55 Studierende Pflege Dual und 30 Schüler der Krankenpflege. Der Definition des Curriculums ging eine mehrjährige Entwicklung und Erprobung voraus, in deren Verlauf Einstellungen und Präferenzen sowohl vergleichbarer Kohorten als auch von Beschäftigten des beteiligten Klinikums erhoben wurden. Auch einzelne Curriculums-Module wurden seit 2015 erprobt und evaluiert.

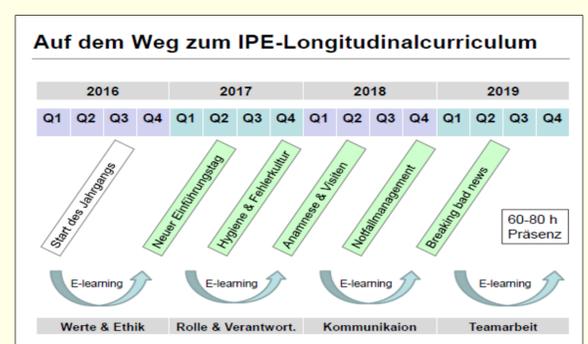
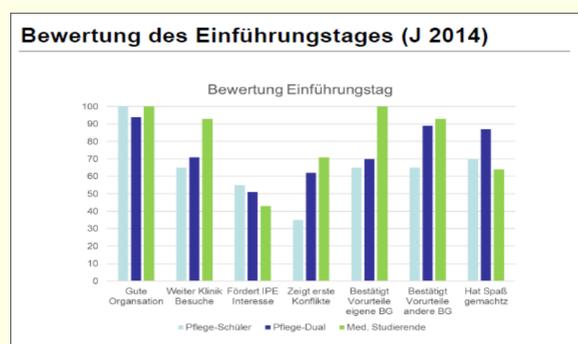
	55 Schüler/innen/Auszubildende: aus zwei Schulklassen
	50 Studierende: ein kompletter Jahrgang Medizinstudierende
	52 Studierende Pflege-Dual u.a. aus Nürnberg, Fürth, Erlangen, Würzburg
	KollegInnen aus Pflege & Medizin im Lernort Krankenhaus



Was wir wissen

<p>Hohes Interesse</p> <p>Frage: Ich befürworte das Angebot interprofessioneller Lehre im Studium / in der Ausbildung.</p> <p>Chart 3: Views on IPE Learning Activities</p>	<p>Gute Selbsteinschätzung</p> <p>UWE-IP In der Heidelberger Übersetzung</p> <p>Skala 1 Kommunikation & Teamarbeit</p> <p>Skala 2 Interprofessionelles Lernen</p> <p>Skala 3 Interprofessionelles Arbeiten</p> <p>Skala 4 Interprofessionelle Beziehungen</p>	<p>Klare Präferenzen</p> <p>TOP 6 aus 18 Lehr-Themen</p> <p>Notfallmanagement</p> <p>Gesprächsführung</p> <p>Breaking bad news</p> <p>Umgang mit Fehlern</p> <p>Übergabe/Visite</p> <p>Anamnese</p>
--	--	--

Alle Daten wurden im Januar 2015 erhoben.



3. Ergebnis der Entwicklung

Das entstandene Longitudinalcurriculum umfasst vom 1. bis 3. Ausbildungsjahr sieben Module mit 50 Stunden (44 in Präsenz, 6 als e-learning). In halb- und ganztägigen Veranstaltungen werden u.a. das gemeinsame Handeln in Notfällen, Fehlerkultur, das Abwägen ethischer Grenzfälle, die Rollen bei Übergabe und Anamnese, Wundversorgung oder das Überbringen schlechter Nachrichten vermittelt. Mit verschiedenen Lehrmethoden wird vor allem die Sensibilisierung und Motivation für interprofessionelles Arbeiten angestrebt. Module und Curriculumsverlauf werden dafür kontinuierlich evaluiert werden.

4. Diskussion/Schlussfolgerung

Die Entwicklung der ersten Lerntage innerhalb dieses Longitudinalcurriculums zeigen bereits die didaktischen, logistischen und kulturellen Herausforderungen auf, die mit interprofessionellem Lehren und Lernen verbunden sind, aber auch den möglichen Erfahrungsgewinn. Die bisherigen positiven Rückmeldungen der beteiligten Lernenden wie Lehrenden bestärkt in der Fortsetzung dieses aufwändigen Projektes.